



Elke Angermann

Tagespflege – die Profis für älter werdende und Menschen mit Handicap

Wer Elke treffen möchte, muss früh auf den Beinen sein. Als ich um 8.00 Uhr in der Tagespflegeeinrichtung in Kirberg eintreffe, ist der Betrieb schon in vollem Gange und während wir dort mit leckerem Kaffee zum Gespräch sitzen, füllt sich das Haus.

Das erste, was mich einnimmt, ist ihre Güte und nahezu reflektorisch einsetzende Hilfsbereitschaft. Ein riesiges Herz für die Menschenwürde strahlt aus ihr heraus, diese sensible Antenne für Grenzen, was der jeweilige annehmen kann.

Hilfe anbieten ist nicht einfach, wenn man den Menschen nicht übergriffig verwalten will. Gleichzeitig aber die Bedürftigkeit sieht.

Auf die Frage, wie Elke zu ihrem Business gekommen ist, erzählt sie: Nachdem ihr jüngster Sohn mit Kiefer-/Gaumenspalte auf die Welt kam und sie seine vielzähligen Aufenthalte in den Klinken begleitet hatte, fand sie ihre erste Stelle im Reformhaus. Über das Frauenbüro in Limburg gestaltete sie ihren Weg in die Selbständigkeit und startete mit dem, was ihr vertraut war, von Zuhause: Kochen, Putzen, Bügeln. Im Jahr 2008 gründete sie ihr Unternehmen. Ihre ersten Angestellten waren überwiegend alleinerziehende Mütter und Langzeitarbeitsuchende, die Elke mit viel Engagement in die Gruppe integrierte und so auf dem Weg in das normale Berufsleben begleitete. Sie selbst ist Ausbilderin im Bereich Hauswirtschaft und Pflege.

Seit 2013 öffnete sich durch den § 45 SGB die Möglichkeit, Aufgaben im Betreuungs- und Pflegedienst zu übernehmen und dies war der Grundstein für die Erweiterung des Unternehmens. Der Bedarf an Pflegekräften ist im Grunde nicht zu decken, sagt Elke. Ihr Unternehmen umfasst derzeit 100 Mitarbeiter und sie ist froh, dass es Subunternehmer gibt, die für die häusliche Betreuung eingesetzt werden können, Frauen aus Serbien, Iran und der Türkei.

Es ist die Einsamkeit der alten Menschen, die Elke dazu gebracht hat, eine Tagespflegeeinrichtung zu gründen. Sie kann einfach nicht wegschauen, wenn sich in ihrem alltäglichen Umfeld eine Notsituation zeigt. Gerne hat sie den Hürdenlauf durchgestanden, den Umbau des Gebäudes geplant, die Genehmigungen eingeholt und Auflagen erfüllt. Dieser Absatz umfasst die Arbeit von Monaten und kann gar nicht ausdrücken, welche Belastung und Anspannung Elke immernoch aushält. Die Tagespflegestätte in Kirberg ist noch lange nicht fertig, bietet aber jetzt schon ein umfangreiches Freizeitprogramm, Ruhe- und Leseräume, Mittagessen über ein Catering Unternehmen und eben die Betreuung, die Menschen mit altersbedingtem Handicap benötigen. Ein Bus bringt Rollstuhlfahrer zur Einrichtung – es wird für alle gesorgt.

Sie hätte gerne noch ein Netzwerk für mobile Fußpflege und Frisör. Angebote für gemeinsames Essen – nicht irgendwas, älter werdende Menschen haben mehr Bedarf an vollwertiger Nahrung.

Als Elke erkannte, wie mühselig behinderte Menschen mit den Anforderungen unseres Behördensystems zurecht kommen, gründete sie kurzerhand einen Verein. Hier werden Menschen bei allen Formalien und Anträgen unterstützt.

Genauso wie die alten Menschen selbst, haben auch die in diesem Beruf tätigen im Grunde keine gesellschaftliche Anerkennung. Konzepte für das letzte Teilstück des Lebens gibt es in unserem Staat nicht. Das ist eigentlich ein schlechter Witz. Während schon im Mutterleib der Anspruch auf einen Kitaplatz entsteht, bilinguale

Kindergärten aus dem Boden sprießen und kein Preis zu hoch ist für die Begabtenausbildung, gibt es für alte Menschen_____???

Der Umgang mit diesen Themen macht Elke noch mehr bewusst, wie sehr wir uns immernoch in einer zwei Klassen Gesellschaft befinden. Frauen in Existenzgründung können z.B. bei der Beschaffung des Startkapitals ein Lied davon singen. Das Gefühl ist das gleiche – du hast keine Lobby und bist wirtschaftlich keine nennenswerte Zielgruppe. Da sortiert dich bereits das System im Computer aus. Die Schlüsselpositionen sind in den Machtstrukturen klar besetzt. Wer von euch kennt eine Bank für Frauen? (Kein Parkbänkchen)

Elke ist längst aus dem Stadium heraus, in dem sie auf Maßnahmen des Staates für alte Menschen vertraut und wartet. Sie ist durch die eigene Familiensituation Fachfrau geworden für Eigeninitiative. Aus wenigem das Beste machen und hartnäckig bleiben. Es gibt ja durchaus materielle Unterstützung, aber das ist immer wieder bürokratischer Hürdenlauf.

Als neues Projekt würde sie gerne einen Bauernhof aufbauen als Lebensgemeinschaft für psychisch auffällige und behinderte Menschen. Sie hat nicht nur diese Visionen, sie weiß auch sehr genau, wie diese in die Realität umgesetzt werden könnten.

Hier wird der Bruch in unserer Gesellschaft sichtbar. Solange wir nicht in der Situation der Betroffenen sind, halten wir Distanz und spüren, dass uns der Mut fehlt, genauer für uns die Planung zu gehen. Dabei kann die Ausarbeitung der Lebensstrategie für unser Altwerden lebendig und kreativ sein.

Elke zuzuhören ist mitreißend und macht gleichzeitig bewusst, wie sehr wir vom Engagement der Elkes dieser Welt abhängig sein werden. Nur, wer sich mit bedürftigen Menschen (und uns wenn wir älter werden) verbunden fühlt, wird irgendeine Initiative ergreifen, die uns aus dem verwaltet werden holt.

Vielleicht ist hier die neue Aufgabe der Frauen in der Politik angesiedelt, werden die Suffragetten unserer Zeit entstehen. Minister für menschengerechtes Altwerden. Ich wüsste da gerade eine ideale Kandidatin.

Bis dahin gibt es Elke und ihr Team, das hier vor Ort entscheidendes leistet. Ohne Bewertung des einzelnen, ohne Rechtfertigung des Bedürftigen. Das ist gelebtes Grundgesetz: „die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Es sind die großen gütigen Frauen, wie Elke, die uns im Alter die Hand reichen. Und heute mit ihrer Erfahrung und Blick für das, was zwingend notwendig ist unsere Zukunft gestalten. Mitmachen erwünscht.

Liebe Elke Angermann, danke für dieses Gespräch.

Kontaktdaten:

Angermann Verwaltungs-GmbH

Tagespflege

Heringer Fahrweg 18

65597 Hünfelden-Kirberg

TEL: 06438 / 9281986

Info@tagespflege-angermann.de